

Kettewitz, Oelsen, Drehbach, Grossdobritz und Biensdorf hinzu.

Im dreissigjährigen Kriege flüchteten sich die Bewohner von Maxen mit ihrem Pfarrer Bodelius nach Weesenstein, jedoch vergebens. Der schwedische Feldherr Banner nahm am 23. April 1639 mit seinen verwilderten Söldnern die Burg, liess sie plündern und vielfach verwüsten; auch soll sich des Pfarrers Töchterlein in den Schlossbrunnen gestürzt haben, um den Misshandlungen der Soldateska zu entgehen.

Nach 358jährigem Besitze veräusserte 1780 die Familie Büнау Weesenstein an die Familie Uckermann, welche den gallerieartigen Bau gegen den Garten hin, den tiefstgelegenen und architektonisch reichsten, errichten liess. Ausser einem Einfalle russischer Heeresabtheilungen im Jahre 1813, die Vieles verdarben und mit fortschleppten, ist während der 50jährigen Besitzperiode der Uckermann's nichts von Belang zu erwähnen.

Schon als Prinz hatte der spätere König Anton eine besondere Vorliebe für die romantische Felsenburg gefasst; er kam oft zu Fuss in das Thal von Pillnitz herüber gewandert und betrachtete sie von den naheliegenden Bergen oder sprach als Gast daselbst ein; jedoch erst in seinem 75. Lebensjahre geschah es, die Familie Uckermann zum Verkaufe bereit zu finden, und als er die Besitzung am 4. October 1830 für 360,000 Thlr. übernommen, nannte er sie seine geliebte Braut, um die er 44 Jahre geworben. Noch 6 Jahre genoss der hochbetagte Fürst die Sommer in der fichtengrünen Gebirgsscenerie. Nach König Anton's Tode kam die Besitzung an Prinz Maximilian, und 2 Jahre später, als auch dieser gestorben, an den Prinzen Johann, dem nachmaligen König Johann.

Als Prinz wie als König wohnte derselbe oft und lange in Weesenstein. Seine poetische Natur mochte sich gefesselt fühlen durch die landschaftliche Poesie des Thales und die Romantik der Burg, und die grüne Einsamkeit ist